

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.sh.gruene-fraktion.de

Netzausbau: E.ON schindet Zeit

Nr. 325.06 / 05.07.06

Zur heutigen Anhörung des Wirtschaftsausschusses zum Thema Netzausbau in Schleswig-Holstein erklärt der energiepolitische Sprecher der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, **Detlef Matthiessen**:

Alle Sachverständigen waren sich einig, dass der Netzausbau notwendig ist, um den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien sicherzustellen. Dabei wurde deutlich, dass ein Erdkabel um Jahre schneller zu realisieren ist als die von E.ON beantragte Freileitungsvariante.

Die schnelle Lösung einer Erdkabelverbindung ist vor allem deswegen von Bedeutung, weil bereits heute die Verluste der WindmüllerInnen durch netzbedingte Abschaltungen höher sind als die selbst von E.ON behaupteten Mehrkosten des Erdkabels im Vergleich mit einer Freileitung.

Hinzu kommt, dass mindestens 300 Millionen Euro an Investitionen nicht getätigt werden können, weil der Stromabtransport von neuen Windmühlen in Repowering-Gebieten (= Viele kleine Windmühlen durch Wenige größere ersetzen) derzeit nicht möglich ist. Dieser Investitionsstau muss durch einen schnellen Netzausbau in Schleswig-Holstein beseitigt werden.

Im Interesse des Klimaschutzes, im Interesse der Entwicklung der erneuerbaren Energien und vor allem um die Wirtschaft in Schleswig-Holstein zu stärken, ist eine zügige Umsetzung der bereits genehmigten Erdkabelvariante dringend erforderlich.

Hier gilt in besonderem Maße: Zeit ist Geld. Und E.ON tut Alles, um Zeit zu schinden.

Nachdem die Energiemonopolisten alle Prozesse gegen erneuerbaren Strom vor dem Europäischen Gerichtshof, vor dem Bundesverfassungsgericht, vor verschiedenen Instanzen der Verwaltungsgerichte verloren haben, missbrauchen sie heute ihr Netzbetriebsmonopol, um ihre Konzerninteressen zu bedienen.

Damit wird der schleswig-holsteinischen Wirtschaft gewaltiger Schaden zugefügt.
